



3.3. Wien
 8
 20
 01

stünd. adr.
 Disselblat
 22 Immermannstr.

hochgelehrter Herr Professor: hier sende ich Ihnen mein neues
 buch - die arbeit von jahren; es ist in qualen ge-
 schaffen.

von jahren hatte ich mit lastigen ohrfälligen fehlerchen einen
 sog. "großen erfolg" - leider gottes! ich bin darauf
 festgenagelt worden und ersticke nun fast daran. bei-
 nahe physisch leide ich darunter: mit blinkendem her-
 zen als lachender Narr mit der schellenkappe herumzu-
 laufen! - - irgend ein schmoeke wird bei diesem
 buche rationalist von S. A. Poe reden: Sie, mein
 Herr, der ein Hoffmann und Villiers de L'Isle -





Adam, Baudelaire, Almqvist, und d'Aureilly kommen
werden fühlen, daß wohl zu allen diesen Linien
hinführen, daß aber weder hier noch dort von anblin-
gen die rede sein kann. ich glaube: meine note ist
nein und kein lebender kann sie so spielen. —

ich weiß nicht, mein herr, ob sie ihrem
inneren sympathisch ist; das aber weiß ich, daß, wenn
mein buch ihnen eine schlaflose nacht kosten sollte,
und wenn sie eine innere notwendigkeit dazu
fühlen sollten — sie darüber schreiben werden!
denn: heizend oder veräuzend — mein buch
verdient es wohl, ernst genommen zu werden.

ich bin hoch geehrter herr professor,

mit ausgezeichneter hochachtung

ich

J. Hermann Spring Emerz